

# Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebür: Für keine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Gongressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. November d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß der Regierungsrath und Schatzmeister des Franz-Josef-Ordens Eduard Ritter Bayer von Wörththal das Ritterkreuz erster Classe des herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus Ordens annehmen und tragen dürfe.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. November d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß der Mitarbeiter der «Wiener Zeitung» Dr. Egon Zweig den kaiserlich russischen Stanislaus-Orden dritter Classe annehmen und tragen dürfe.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. November d. J. den ordentlichen Professor an der deutschen Universität in Prag Dr. Berthold Hatschek zum ordentlichen Professor der Zoologie an der Universität in Wien allergnädigst zu ernennen geruht.

Gautsch m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 29. November d. J. den Staatsanwalt in Tarnopol Constantin Wiczarzyl und den Landesgerichtsrath in Tarnopol Gregor Kuzma zu Oberlandesgerichtsräthen bei dem Lemberger Oberlandesgericht allergnädigst zu ernennen geruht.

Gleispach m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 27. November d. J. dem Apotheker Johann Haselstein in Mißlitz, in Anerkennung seiner vieljährigen erspriesslichen Wirksamkeit, das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 27. November d. J. dem freiherrlich Thavonat'schen Schaffer Georg Heimayer in Sachseingang, in Anerkennung seiner vieljährigen, treuen und belobten Dienstleistung auf einem und demselben Gute das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

## Feuilleton.

### Der Fuchs.

Humoreske von Emile Moreau.  
Uebersetzt von Ernst Waldegg.

I.

Im Garten meines Pathen sah es noch gerade so aus, wie vor vielen Jahren: Birnbäume in Pyramiden- und Fächerform zogen sich rings der Rabatten hin, und die vier Ecken der Gemüsebeete wurden durch kunstvoll zurechtgestutzte Apfelbäume gebildet. Auf Schritt und Tritt trat dem Lustwandelnden ein neuer Triumph der Gartenbaukunst vor Augen.

Als mein Pathe mich kommen hörte, stand er rasch auf. Ein freundliches Lächeln erhellte sein mageres Gesicht.

«Wie, du bist's?» Mit diesen Worten küßte er mich auf beide Wangen. «Run,» begann er dann nach kurzem Schweigen, «was verschafft mir das Vergnügen deines Besuchs? Ein seltenes Vergnügen — doch glaub ja nicht, daß ich dir einen Vorwurf machen will.»

«Pathe, ich möchte dich um einen Rath bitten!»  
«Zu welchem Zweck?»

«Man hat mir zwei junge Mädchen vorgeschlagen, die beide gleich jung und gleich hübsch sind, die eine ist blond und —»

«Dein Herz schwankt zwischen beiden.»

«So ist's. Soll ich die Braune nehmen? Soll ich die Blonde nehmen?»

Der Justizminister hat den Strafanstalts-Controlor in Göllersdorf Johann Powaletz zum Verwalter der Männer-Strafanstalt in Stein, den Strafanstalts-Controlor in Müran Wilhelm Hornisch zum Verwalter in dieser Männer-Strafanstalt und den Strafanstalts-Controlor in Suben Ernst Pohl zum Verwalter in der Männer-Strafanstalt in Garsten, ferner den Strafanstalts-Adjuncten in Karthaus Josef Bednár zum Controlor in der Männer-Strafanstalt in Müran, den Strafanstalts-Adjuncten in Graz Karl Weber von Webenau zum Controlor in der Männer-Strafanstalt Suben, den Strafanstalts-Adjuncten in Müran Anton Neumann zum Controlor der Männer-Strafanstalt in Garsten und den Strafanstalts-Adjuncten in Stein Karl Thorwesten zum Controlor der Männer-Strafanstalt in Göllersdorf ernannt.

## Nichtamtlicher Theil.

### Verhandlungen des Abgeordnetenhanes.

Wien, 3. December.

Mehrere Blätter würdigen die im Abgeordnetenhanse des Reichsraths erfolgte Erledigung des Gesetzentwurfs, betreffend die Regelung der Gehalte der Hochschul-Professoren und im besonderen die Annahme der Bestimmungen, betreffend die Verstaatlichung des Collegiengelds.

Das «Fremdenblatt» bemerkt: «Eine Frage erscheint erledigt, deren Erörterung einen Glanzpunkt in den Verhandlungen unseres Abgeordnetenhanes bildete. Gegner wie Anhänger des Entwurfs mettelsterten mit einander, die Debatte auf dem hohen Niveau zu erhalten, welches der Wichtigkeit des Gegenstands entsprach. Die Gründlichkeit und Vertiefung, mit der das Thema behandelt wurde, war belebt durch starke Gemüthsimpulse. Es zeigte sich, daß die Zukunft unserer Hochschulen allen Parteien und Nationalitäten gleich sehr am Herzen liegt. Auch die letzten Ausläufer dieser großen Debatten hielten die Aufmerksamkeit des Hauses rege.»

Das «Waterland» schreibt: Mit Zweidrittel-Majorität hat das Haus den Regierungsantrag auf Verstaatlichung der Collegiengelder angenommen. Damit ist einer Universitäts-Reform Bahn gebrochen, auf welcher wahrscheinlich andere Staaten früher oder später nachfolgen werden. . . . Die wirklich erfolgreiche, die

«Gott bewahre mich davor, daß ich dir einen Rath gäbe.»

«Ja, was soll ich denn thun?»

«Gar nichts! Wart es ab! Im Leben regelt sich alles ohne unser Zutun, wir verwirren nur die Sache.»

«Erlaube!»

«Du kennst die Geschichte von Aristomenes, dem Bertheidiger von Messenien?»

«Der in den Abgrund gestürzt ward?»

«Richtig! Sein Sturz wurde abgeschwächt durch die bereits unten befindlichen Leichen, aber sein Weiterleben bedeutete nur Verlängerung des Todeskampfs. Ein Ungebundener hätte seinen Qualen selbst ein Ende gemacht, doch er war nicht so dumm und wartete es ab. Er mußte lange warten, endlich kam ein Fuchs, den der Leichengeruch angezogen hatte.»

«Der kann nicht vom Himmel gefallen sein,» sagte sich Aristomenes, «die Höhle hat also einen verborgenen Ausgang.»

«Hierauf beobachtete er den Fuchs, heftete sich an seine Fersen, kroch hinaus, wo dieser hinauskroch und erschien wiederum in Messenien.»

«Sawohl. — Und deine Meinung?»

«Ist, daß sich der Fuchs stets einstellt, man muß nur warten können.»

«Du hast gut reden.»

«Ich spreche aus Erfahrung. Auch ich habe seinerzeit in dem Abgrunde gesteckt, in dem ich dich jetzt sehe, und der Fuchs kam, mich zu befreien.»

«Bah!»

«Setz dich, ich will dir das einmal erzählen, bis Mathurine unser Frühstück bereitet hat.»

siegreiche parlamentarische Vertretung des Entwurfs bleibt dem Herrn Minister Dr. Freiherrn von Gautsch unbestritten. Er hat sowohl die principielle Gesichtspunkte wie die Details der Vorlage mit jener Ruhe und Sicherheit verfochten, welche nur aus einer kraftvollen Ueberzeugung geschöpft werden können. Mit Recht hat ein Redner gesagt, je länger über die Vorlage gesprochen werde, desto mehr Anhänger gewinne sie. . . . Die materielle, die Gehaltsfrage ist in dieser ganzen Debatte fast vollständig im Hintergrunde geblieben. Es ist dies ein gutes Zeichen sowohl für unsere Universitäts-Professoren wie auch für das Haus selbst, es ist insbesondere ein gutes Zeichen für die vortrefflichen Intentionen, welche bei Beschließung des Gesetzes leitend gewesen sind.

In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhanes wurden, wie bereits berichtet, mehrere kleinere Gesetzentwürfe angenommen, darunter die Gesetzentwürfe, betreffend die Hofengebühren und betreffend die theilweise Abänderung des Artikels 6 des Zoll- und Handelsbündnisses mit Ungarn in zweiter und dritter Lesung, mit Resolutionen des Abgeordneten Borčić auf Vorlage eines Gesetzes, betreffend die Errichtung einer Invaliditäts- und Altersversicherungscasse für österreichische Seeleute, und des Abgeordneten Burgstaller auf eine Gesetzesvorlage, betreffend die Reform des Consular-Gebührentarifs. Der Gesetzentwurf, betreffend die Entscheidung über die Meeraugenfrage durch ein zu bestellendes Schiedsgericht, wurde in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Das Abgeordnetenhaus nahm hiezu eine Resolution des Abgeordneten Ruß an, die Regierung solle beim Handelsvertrage mit fremden Staaten zukünftig eine Bestimmung aufnehmen, daß bei Streitigkeiten über die Auslegung und Durchführung des Vertrags ein Schiedsgericht bestellt werde, und solle ferner erstlich in Erwägung ziehen, ob nicht in den europäischen Staaten eine Vereinbarung zu treffen sei, bei internationalen Streitigkeiten für bestimmte Fälle eine Lösung durch Schiedsgerichte anzubahnen.

Es folgte die Verhandlung über den Credit von 1,200,000 fl. zur Beschickung der Weltausstellung in Paris im Jahre 1900. Der verlangte Credit wurde nach dem Referate des Abgeordneten Hallwich ohne Debatte angenommen und das betreffende Gesetz in dritter Lesung genehmigt. Hierauf schritt das Haus zur zweiten Lesung des Börsensteuergesetzes.

Ich nahm auf der ländlichen Bank Platz. Die Bienen umschwärmten unsere Laube, die von blühenden Nosen und Jasmin umrankt war, und im nahen Kirschbaume zankten sich die Spazier.

«Ich stand in deinem Alter und hatte mir mein Leben sehr hübsch eingerichtet. Die eine Hälfte des Jahres brachte ich damit zu, die Pariser Bibliotheken zu durchstöbern und die andere mit Forschungsreisen durch ganz Europa; ich arbeitete damals an einem Buche über die Normannen in Sicilien und Italien. Da ich vollständig in meiner Aufgabe aufging, war ich ängstlich bemüht, aus meinem Leben alles fernzuhalten, was nicht in irgend welcher Beziehung zur normannischen Eroberung stand, und wenn ich nach der Rückkehr von wissenschaftlichen Conferenzen zur Ruhe gieng, geschah dies nur, um von Robert Suzard und maurischen Bauten in Palermo und Messina zu träumen. Nie kam mir der Gedanke, daß etwas zu meinem Glück fehlen könne. Unglücklicherweise war jemand anders an meiner Statt zu dieser Vermuthung gelangt. Als ich meinem Onkel Béguine und meiner Tante Soollet von der beabsichtigten Reise nach Neapel geschriebene Antwort: Ich hoffe doch, daß du nicht an Villeneuve vorüberfahren wirst, ohne mir einige Tage zu widmen. Ich verdanke Tante Soollet und Onkel Béguine alles. Elternlos und fast gänzlich ohne Mittel, wäre ich ohne die Rente, welche sie mir ausgesetzt hatten, nicht imstande gewesen, meine kostspieligen Studien fortzusetzen. Sicher hatte ich also nicht das Recht, sie zu vernachlässigen und mit meinen Besuchen zu tadeln. Ich versprach ihnen eine Woche und handelte demgemäß. Die ersten Tage verstrichen recht angenehm,

Im Laufe der Debatte führte Se. Excellenz Herr Finanzminister Ritter von Bilinski aus, die Frage der Börsencomptoirs sei noch wichtiger als die gesetzliche Regelung des Börsenverkehrs. Die Frage werde sorgfältig studiert und fordere etwas Geduld, weil viele Refforts dabei betheiligt seien. Die Regierung sei den Fragen des Termingeschäfts, namentlich beim Getreide, sowie des Differenzspiels näher getreten und werde hoffentlich bald in der Lage sein, die betreffenden Gesetze vorzulegen. Der Erfolg der Börsenreform in Deutschland sei erst abzuwarten. Der Herr Minister erklärte die Behauptung für unbegründet, daß die Gesetzesvorlage einen feindseligen Zug gegen das Capital enthalte, der Minister stehe auf dem Standpunkte, daß alles, was bezüglich der Behandlung der Besteuerung des mobilen Capitals geschehe oder nicht, absolut nicht von Feindseligkeit oder Freundschaft für das mobile Capital dicirt ist, sondern daß die Gesetzgebung und die Regierung die Pflicht haben, gegenüber allen Erwerbszweigen gleiche Objectivität einzuhalten. Als Beweis einer angeblichen Feindseligkeit der Regierung gegen das mobile Capital werde das Verlosungsgesetz, dann die Frage der Verstaatlichung der Nordwestbahn und die ganze Verstaatlichungsaction angeführt. Der Minister erörtert die einzelnen Stadien derselben, mißbilligt schärfstens das Verhalten einzelner publicistischer Organe, welche ohne Rücksicht auf den Credit im Auslande die österreichischen Verhältnisse in einseitiger Auffassung darstellen und ohne jeden Grund behaupten, die Regierung und das Parlament suchen den Unternehmungs- und Erwerbgeist zu unterbinden.

Der Herr Minister kommt auf den Artikel eines Wiener Organs über die Quotenfrage zu sprechen. Dieses Verhalten des Blattes sei unpatriotisch, wenn gleich diesfalls, weil es sich um einen verbündeten Staat handle, die Gefahr weniger zu beforgen sei, als bei ungerechtfertigten Beeinflussungen der Meinung im Auslande über die österreichischen Creditverhältnisse. Auf die Vorlage übergehend, weist der Herr Minister auf die unbedingte Nothwendigkeit des Bestands der Börse hin und erklärt, die Börsensteuer sei selbstverständlich nicht gegen die Börse gerichtet oder gar als Strafe für die Börse zu betrachten. Das Haus könne beruhigt sein, daß der Minister der Börse keine unberechtigten Vortheile zuwende, sie aber auch nicht schädigen wolle, da hiedurch den Interessen der weitesten Kreise Nachteile erwachsen würden. Von diesem Standpunkte könne er das Inkrafttreten der Börsensteuer jetzt nicht in Angriff nehmen, da die Börse eine erhöhte Steuer jetzt nicht vertragen könne, dies daher ein essentieller Effect nicht wäre. Es müsse die Consolidierung der Börsenverhältnisse abgewartet werden. Der Minister bittet das Haus, den Vollzugsparagraphe in diesem Sinne zu beschließen, damit der Regierung ermöglicht werde, den geeigneten Zeitpunkt zur Durchführung des Gesetzes wahrzunehmen.

**Politische Uebersicht.**

Laibach, 4. December.

Wie das «Fremdenblatt» meldet, hat in den letzten Tagen die Zoll- und Handelsconferenz mehrere Sitzungen abgehalten. Es wurden auch die vor einiger Zeit unterbrochenen Verhandlungen mit den Vertretern Bulgariens wieder aufgenommen. Die zuletzt aufgetretene Schwierigkeit, die Forderung Bulgariens nach Zulassung des Spiritusmonopols,

und ich war weit entfernt, Mißtrauen zu hegen. Bei Onkel Béguine frühstückte ich und aß bei Tante Soollet zu Mittag. Jeder zankte über den anderen, sie machten sich nichts auseinander und sahen sich nie. Ich erzählte ihnen von den Normannen, sie hörten gerne zu, und die Unterhaltung gerieth selten ins Stocken.»

«Das Sonntags — an den Sonntag werde ich mein ganzes Leben denken — war ich bei Onkel Béguine: Wir hörten dem Geläute der Glocken zu und giengen Arm in Arm im Garten spazieren. Auf einmal blieb Onkel stehen und fragte: «Was ich sagen wollte, wann willst du dich verheiraten?»

«Ich?»

Diese Mahnung aus dem Munde des eingelebtesten Junggesellen, den man nur sehen konnte, kam mir so drollig vor, daß ich laut ausschrie vor Vergnügen.

«Ruhig, junger Herr, da ist nichts zu lachen.»

«Aber, Onkel!»

«Du hast nicht: Aber, Onkel! zu sagen. Ich spreche in deinem Interesse, und wenn du dies nicht verstehen kannst, so werde ich dich dazu zwingen. — Ich entziehe dir deine Rente!»

«Du würdest das wirklich thun?»

«Natürlich, mein Herr!»

«Und zu welchem Zweck, großer Gott! Warum?»

«Warum? Weil ich dich gern habe! Weil ich dir nicht das verhehlte Leben wünsche, wie ich's führe.»

«Vieles Onkel!»

«Ich entziehe dir deine Rente.»

wurde aufgegeben und damit scheint die Grundlage für den endgiltigen und für beide Theile annehmbaren Abschluß dieser schon vor Jahresfrist begonnenen Vertragsgestaltung nun doch gewonnen zu sein. Die Monopolwünsche Bulgariens dürften vermuthlich in der Weise berücksichtigt werden, daß ihm die Monopolisierung des Petroleums sowie alle in Oesterreich-Ungarn bisher monopolisirten Artikel, also Tabak, Salz und Schießpulver, zugestanden wird. Hinsichtlich sonstiger Monopolsartikel würde dann der Grundsatz der Reciprocität zu gelten haben, so daß Bulgarien das Staatsmonopol etwa für Spiritus nur dann zu erklären hätte, wenn sich auch Oesterreich-Ungarn zu einer solchen Maßregel entschließen würde. Neue Monopole für andere als für die bereits genannten vier Artikel würde Bulgarien also nur in Uebereinstimmung mit dem Vorgehen Oesterreich-Ungarns einführen. Da über diese wie über die anderen Fragen des Vertragstextes und des Tarifs eine Einigung im großen Ganzen schon erzielt ist, lasse sich der endgiltige Abschluß der Verhandlungen als sehr nahe bevorstehend bezeichnen.

In der gestrigen Sitzung des deutschen Reichstags erklärte im Laufe der Debatte Staatssecretär Bötticher gegenüber der Behauptung des Abg. Liebknecht, daß im Falle der Nichtbewilligung der Marinevorlage der Reichstag aufgelöst werden solle, daß von der Auflösung bisher keine Rede gewesen sei. Bötticher bezeichnete den Strike in den Hafenstädten als ungerechtfertigt, welcher von den Socialdemokraten inscenirt wurde, und sagte, alle, welche sich der Erregung des deutschen Reiches erfreuen, müssen fest zusammenstehen im Kampfe gegen die Socialdemokraten.

Die Russische Telegraphenagentur meldet: Gewisse Organe der auswärtigen Presse signalisiren eine angebliche Mißthelligkeit zwischen Frankreich und Rußland im Bereiche der auswärtigen Politik, insbesondere über die Orientfrage. Die russischen Journale, welche die Quelle dieser übelwollenden Ausstreuung erriethen, beschränkten sich darauf, sie wiederzugeben, enthielten sich aber, dieselbe angesichts ihrer Absurdität zu dementiren. Die Russische Telegraphenagentur hält es, gestützt auf die Information aus autorisierter Quelle, für ihre Pflicht, zu constatiren, daß fortgesetzt ein volles Einvernehmen in allen Punkten zwischen Rußland und Frankreich bestehe, was auch Minister v. Sanotaur im französischen Ministerrathe bestätigte. Das allgemeine Einvernehmen aller Mächte ist ein vollständiges.

Nach Berichten aus Constantinopel wurden von den in jüngster Zeit Verhafteten der Oberbeamte der Artilleriegroßmeisterei Mahid nach Konja und der Scheik Naili nach Tripolis verbannt. In den letzten Tagen wurden abermalige Verhaftungen vorgenommen. Die Verhaftungen erfolgen zumeist, weil die Verhafteten im Besitze jungtürkischer Blätter betreten werden oder ihrer Unzufriedenheit mit der Regierung Ausdruck geben, welche Unzufriedenheit ihre Hauptursache in Gehaltsrückständen zu haben scheint. Dagegen entbehren die Meldungen, daß ein förmliches Complot entdeckt worden sei, jeder Begründung.

Reuters Office meldet aus Kairo: Lord Cromer theilte heute der ägyptischen Regierung mit, er sei zu der Erklärung ermächtigt, daß, falls das Urtheil des Gerichts auf Rückzahlung der 500.000 Pfund an die Schuldencasse erkenne, die Verantwortlichkeit an erster Stelle bei der ägyptischen Regierung

**Unerbittlich Gericht.**

Roman von F. Kina.

(54. Fortsetzung.)

«Hermine, sieh nach Irene. Sie ist ohnmächtig geworden, — ich kann sie nicht zu sich bringen.»

Herbert hatte die Worte, mit denen er die Herbeieilende empfing, im Flüstertone gesprochen und ein Schauer durchrieselte seine Gestalt. Frau Hartorts Augen aber streiften den Bruder einzig mit einem Ausdrücke spottender Verachtung, während sie, an ihm vorüberstreichend, sagte:

«Geh' auf mein Zimmer, Herbert. Ich muß die Haushälterin kommen lassen; sie weiß mit der Kranken am besten umzugehen.»

Er that, wie ihm geheißsen worden war. Die Thatsache, daß Frau Hartort nicht im mindesten erschreckt gewesen war, legte Zeugnis dafür ab, daß das, was ihn geradezu denkfähig machte, dieser Frau völlig bedeutungslos zu sein schien. War das die abstumpfende Macht der Gewohnheit, die sich darin kundgab?

Das Zimmer, welches er wenige Minuten später betrat, bildete einen grellen Contrast zu demjenigen, das er vor wenigen Augenblicken verlassen hatte. Dort Armut, Dürftigkeit, eine Härte gegen sich selbst, wie nur bei großen Charakteren ein grausames Schicksal sie hervorbringen kann; hier Pracht, Luxus, Verschwendung, der Ausdruck einer ihm lächerlich scheinenden Verzärtelung und Selbstliebe, wie er ihn schon bei der Mutter gewohnt geworden war. Indem er sich

bleibe. Die englische Regierung sei jedoch bereit, denjenigen Betrag vorzuschießen, welcher nach der Annahme der englischen Regierung die ägyptische Regierung nicht selbst aufbringen könne. Die Bedingungen, der Zinsfuß und die Capitalrückzahlung werden später vereinbart werden.

**Tagesneuigkeiten.**

— (Reise des Schah von Persien.) Die Gerüchte, daß der Schah von Persien in nächster Zeit eine große Reise durch Europa antreten werde, sind, den Petersburger «Nowosty» zufolge, nicht zutreffend. Der Schah werde nicht vor dem Jahre 1900 seine Reise antreten, zunächst Rußland besuchen und sich darauf zur Besichtigung der Pariser Weltausstellung nach Frankreich begeben.

— (Ein sensationeller Process.) Aus Berlin wird vom 3. d. M. gemeldet: Im Process Bedert sagte der Reichskanzler Fürst Hohenlohe als Zeuge aus, er wisse sich nicht zu erinnern, ob er Bedert jemals empfangen habe, er erinnere sich nur, einen jungen Mann, der ihn um eine Audienz ansuchte, im Vorzimmer gesprochen zu haben. Er erinnere sich jedoch an den Inhalt der gewechselten Aeußerungen nicht. Es sei möglich, daß ihn der Betreffende über den Nachfolger Dobanows befragte, aber er habe schwerlich etwas antworten können, da ihm darüber nichts bekannt war. Staatssecretär Marschall erklärte als Zeuge, er hätte einen jungen Mann wie Bedert nie empfangen. Er stellt fest, daß kein Beamter des auswärtigen Amtes zu Bedert in irgend welcher Beziehung gestanden sei. Marschall glaube nicht, daß der Stenograph den französischen Text stenographiren konnte. Unter den Anwesenden bei der Galatafel konnte über den Text gar kein Zweifel obwalten. Der Zeuge schrieb den Text nieder, ließ den Text durch einen hochgestellten russischen Beamten verificiren und erfuhr erst in Karlsruhe zu seinem Erstaunen, daß das Wolffsche Bureau einen falschen Text veröffentlichte, und ordnete sofort Nachforschungen an, welche das Versehen des Berichterstatters ergaben. Daß ein doppelter Text des Textes existiere, sei absolut unwahr. Bezüglich Bägows erklärte Marschall, daß der Polizeipräsident ihm bestätigte, daß Bägow im Dienste der Polizei stehe. Marschall beauftragte Dr. Haman, den verschiedenen Correspondenten, die ihn besuchten, nachzulegen, daß nicht von einem Redactionsgeheimnisse die Rede sein könne, sondern daß es sich darum handle, das Treiben zu entlarven, an dessen Beseitigung die Presse lebhaftes Interesse haben müsse. Betreffs der Staatsbürgerzeilung erklärte Marschall, dieselbe veröffentlichte seit Jahren Artikel, welche bezwecken, das auswärtige Amt als Ausgangspunkt für Intriguen erscheinen zu lassen. Als Verfasser der im «Hamburger Correspondenten» erschienenen Artikel über die Strafprocessordnung habe sich ein gewisser Hauptmann a. D. König bekannt, welcher erklärte, daß die Arbeiten nicht von einem Beamten herrühren, sondern daß es sich vielmehr um Privatarbeiten handle. Marschall erörterte sodann die Geschäftsführung des Preszbureaus des auswärtigen Amtes und sagte, das auswärtige Amt könne unmöglich deshalb, weil es gewisse Beziehungen zu den Blättern unterhalte, für alle Artikel in der Presse einstehen. Von einer Beschlüßmüßigkeit im auswärtigen Amte könne keine Rede sein. Criminalcommissär Tausch constatirte, daß die Polizei Bägow als Vertrauensmann verwendete. Der Zeuge glaube, daß Bägow durch Bedert dupirt wurde und

Hermine's stark gealterte Erscheinung vergegenwärtigte, unspielte ein spöttisches Lächeln seinen Mund, welches aber unmittelbar finsternem Jorne Platz machte.

Als Frau Hartort nach Verlauf einiger Minuten gleichfalls ihr Boudoir betrat, fand sie den Armen, inmitten desselben stehend, mit verschränkten Händen, den Blick auf zwei kostbare Vasen gerichtet, die mit frischen Rosen gefüllt, auf geschwizten Säulen zu beiden Seiten der deckenhohen, mit Vorhängen von matter Seide drapierten Spiegel standen. Sie sah die tiefe Falte zwischen seinen Brauen, die, unheilverkündend, sie schon in der Jugend oft erschreckt hatte; sie sah auch das Spöttlächeln um seinen Mund und dann den Ausdruck von Hohn in seinen Augen, als dieselben sich auf ihre Person richteten. Der Jörn flammte in ihr auf, aber sie presste die Zähne aufeinander, um nichts von dem laut werden zu lassen, was ihre Seele beschäftigte. Sie mußte schweigen, um ihn nicht noch mehr zu reizen.

«Was ist mit Irene?» fragte Herbert Gruner, und das leise Schwanken seiner Stimme, das Frau Hartort nicht entging, verrieth die Erregung, in welche das Zusammentreffen mit Irene ihn versetzt hatte.

«Wir müssen abwarten,» entgegnete sie, indem sie sich auf einen Sessel am Kamine niederließen. «Dein Anblick scheint sie sehr erregt zu haben. Es wäre besser gewesen, wir hätten zusammen das Zimmer betreten. Du hattest immer eine große Schwäche für ihre Sonderbarkeiten, während sie mich allezeit fürchtete!»

fast an dessen Angaben glaubte. Bedert sei politisch zu untersuchen, um solche Intriguen einzufädeln; er müsse Hintermänner haben.

(Aufsruhr im Somaliland.) Der italienische Generalconsul Cecchi, die Capitane der Kriegsschiffe «Bolturmo» und «Staffetta» und mehrere Officiere wurden von den Somalis in Mogadischu getödtet und viele ihrer Leute verwundet. Die «Agenzia Stefani» veröffentlicht folgende von dem Geranten des italienischen Consulats in Sansibar an das Ministerium des Aeußern gerichtete Depesche: Consul Cecchi traf an Bord des «Bolturmo» in Mogadischu ein und organisierte eine Karawane, um die Ufer des Webi-Schebeili zu besuchen. Am 25. November, um 3 Uhr nachmittags, brach der Consul, begleitet von Maffei, dem Commandanten der «Staffetta», und Monziardini, dem Commandanten des «Bolturmo», dem Golddirector, sieben Officieren, sechs Unterofficieren und Soldaten auf. Die Karawane war von 70 bewaffneten Askaris escortiert. Sämmtliche Weiße hatten Pferde. Nach fünfständigem Marsche passierte die Karawane nachts Tosoli, welches etwa 20 Kilometer von Mogadischu entfernt liegt. Plötzlich gegen 1 Uhr nach Mitternacht griffen nomadisierende Somalis das Lager an, wobei sechs Askaris getödtet wurden. Die Lagerwache wies den Angriff zurück und schlug mehrere Somalis nieder. Bei Tagesanbruch zog sich die Karawane gegen Mogadischu zurück, indem sie gegen die in großer Zahl zurückgekehrten Somalis, welche fortgesetzt von der Seite in die Karawane einzubrechen versuchten, ein Feuer unterhielten. Die Karawane verteidigte sich tapfer in geschlossener Ordnung, bis sie schließlich der Uebermacht unterliegen mußte, da die Askaris theils gefallen, theils geflohen, die Pferde von dem strengen Marsche erschöpft und die Weißen selbst verwundet waren. Ein verwundeter Corporal und zwei Soldaten konnten sich retten, 18 Askaris fielen, 17 wurden verwundet. Die ersten Nachrichten trafen in Mogadischu am 26. v. M. ein. Der italienische Commissär ergriff augenblicklich alle dringenden und erdenklichen Maßnahmen. Hundert Matrosen wurden gelandet und mit allen disponiblen Askaris zur Hilfeleistung entsendet. Es ergab sich aber, daß in dem Augenblicke wo die erste Nachricht eingetroffen ist, an dem Geschehenen nichts mehr zu ändern war. Die an Ort und Stelle erschienenen Seeleute agnoscierten alle Gefallenen und lehrten abends wieder zurück. Tages darauf den 27. November, wurde neuerdings eine durch Askaris verstärkte, mit allem Nothwendigen ausgerüstete Militärabtheilung mit Kameelen zur Bergung der Leichen entsendet. Zahlreiche Individuen, welche den schuldtragenden Stämmen angehören, wurden verhaftet und exemplarisch bestraft. Die «Staffetta» dampfte von Mogadischu über Brava nach Sansibar ab, um dem Governolo den Befehl zu bringen, in Marka Station zu nehmen. Der «Bolturmo» bleibt in Mogadischu.

(Arbeiter-Bewegung.) Aus Hamburg wird vom 3. d. gemeldet: Heute morgens wurden die Streikenden zu zahlreichem Besuche von neun Versammlungen aufgefordert bezüß Stellungnahme zur Ablehnung des Schiedsgerichts durch die Arbeitgeber. Am zahlreichsten besucht waren die beiden Versammlungen der Schauerleute und Ewerführer. In der ersteren sprach Reichstagsabgeordneter Fröhme zur Tagesordnung. Die von der Versammlung angenommene Resolution besagt:

«Ist sie oft derartigen Anfällen ausgefetzt?» fragte Herbert Bruner mit verschleieter Stimme.  
«Nur, wenn sie besonders gereizt wird. Hastest du einen Wortwechsel mit ihr?»  
«Ich widersprach nur ihren Anschuldigungen!»  
«Du solltest wissen, daß man einer Wahnsinnigen nicht widerspricht.»  
«Freue macht nicht den Eindruck einer Wahnsinnigen. Wie gelangte sie zu der Kenntnis von jenen Vorgängen, die allerdings in gewissen Punkten ihre Sinne verwirrt zu haben scheinen?»  
Frau Harlot gab nicht sogleich eine Antwort; erst nach einigem Nachdenken sagte sie:  
«Bisweilen glaube ich, Julius' Boshaftigkeit habe mir eine Zuchttruthe, durch gewisse Mittheilungen, welche er Freue gemacht, geschaffen. Aber der Gedanke, daß er sich selbst in eine solche Gefahr habe stürzen können, ist doch unmöglich. Ich vermüthe deshalb vielmehr, daß es sich bei der Kranken lediglich um Combinationen handelt, welche durch diese oder jene Zufälligkeiten Nahrung gefunden haben mögen. Sie war, wie du dich wohl erinnern magst, immer ein finsternes, verschlossenes Wesen, von dem wir glaubten, daß es nichts von dem, was um ihn her vorging, sehe und höre, während es doch für alles offene Augen und Ohren hatte. Vielleicht hat sie auf diese Weise von manchen Dingen Kenntnis erlangt!»  
«Ihre Aeußerungen kamen der Wahrheit verzwweifelt nahe! Fürchtest du sie nicht?»  
«Sie hat mehr Anhänglichkeit für ihre Geschwister, als du; sie würde sonst nicht mit mir unter einem Dache wohnen. Durch ihre Kunst könnte sie sich und uns ein Vermögen erwerben, wenn sie es nicht vorzöge, ihr Geld an wildfremde Menschen zu vergeuden!»

(Fortsetzung folgt.)

Die Streikenden wollen die bisherige Ruhe auch ferner beobachten, oder mit den ihnen zu Gebote stehenden Kräften den Kampf fortsetzen, damit derselbe für die Streikenden siegreich verlaufe. Die Versammlung der Ewerführer erklärte sich damit einverstanden, wenn die Streikcommission den Generalstreik beantragt würde. Die Versammlung der Seeleute, Schiffsreiniger und Kesselreiniger beschloß, die Streikcommission zur Proclamation des Generalstreikes aufzufordern.

### Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

(Sizung des Saibacher Gemeinderathes.) Die Tagesordnung zu der Montag, den 7. December d. J., um 5 Uhr abends, im städtischen Rathssaale stattfindenden außerordentlichen öffentlichen Gemeinderathes-Sizung lautet: 1.) Berichte des Präsidiums. 2.) Verlesung und Verificierung des Protokolls über die letzte Sizung. 3.) Berichte des Stadtmagistrats: a) über Besuche um Verleihung des Bürgerrechts und Aufnahme in den Gemeindeverband; b) über die Colaudierung des an der Trieflerstraße ausgeführten Canals; c) über jene des Canals in der Knaffelgasse; d) über jene der erbauten öffentlichen Anstandsorte. 4.) Selbstständiger Antrag des H. N. Anton Svetel über die Bestimmung des Pensions-Normales für Magistratsbedienstete und deren Witwen. 5.) Bericht der vereinten Personal- und Rechts- sowie Finanz-Section, betreffend die Regulierung der Bezüge der Magistrats- und städtischen Schuldiener. 6.) Bericht der Finanzsection über die Zuschrift des Stadtmagistrats, betreffend die Ausnahme eines Anlehens zur Erbauung der neuen Artillerie-Divisions-Kaserne. 7.) Berichte der Bausection: a) über den Antrag des Bürgermeisters, betreffend die Wahl eines Beaufsichtigungsausschusses für die Vaudauer der obgenannten Artillerie-Kaserne; b) über die Parcellierung des Josef Gorup'schen Baugrunds an der Römerstraße; c) über die Bestimmung eines Bauprogramms für das neu zu erbauende Schulgebäude auf dem St. Jakobsplatz; d) über die Parcellierung der dem Gustav Seidry gehörigen Baugründe an der Trieflerstraße. 8.) Bericht der Armensection über die Erhaltung der in der Stadt Saibach im Laufe der heurigen Winterzeit zu errichtenden Wärmestube. 9.) Bericht der Stadtverschönerungs-Section, betreffend die Verlegung des arabischen botanischen Gartens. 10.) Bericht der Regulierungs-Section über das Regulativ für die Verwaltung des Stadtregulierungs-Fonds und die diesbezügliche Aeußerung der hohen l. l. Landesregierung. 11.) Berichte des Directoriums der städtischen Wasserleitung: a) über das Gesuch des A. Gjud um Verlängerung der Wasserleitungsrohre bis zu seinem Hause Nr. 30 an der Trieflerstraße; b) über die Installation des Electricitätszeigers bei der Pumpstation der städt. Wasserleitungsanlage in Kleische; c) über das Gesuch des Verwaltungsraths des hiesigen Kaiserin Elisabeth-Kinderspitals um Abschreibung der Wasserbezugsgebühr per 222 fl. 14 kr.; d) über das Gesuch des Dr. Janko Hodevar in Udmat um Begung von Wasserleitungsrohren bis zu dessen Hausobjecten; e) über die Bestimmung der Tarife für verschiedene, an den Wasserleitungsbestandtheilen in den einzelnen Häusern durch den städtischen Monteur auszuführenden Reparaturarbeiten; f) über das Ansuchen mehrerer Bewohner der Tirnauer-Vorstadt um neuerliche Aufstellung des seinerzeit bestanden, jedoch beseitigten Brunnens an der Tirnauer-Bände, und g) über das Gesuch des Schlossermeisters August Jabbar um Begung von Wasserleitungsrohren bis zu dessen Fabriksgebäude in Unterschischla.

(Zur Bauhätigkeit in Saibach.) Das neue, dreistöckige Haus des Herrn Anton Krejci in der Theatergasse wurde im Monate November von innen und außen verputzt und in allen Räumen getrocknet, die Verkaufsräume im Parterre sind schon theilweise eingerichtet. Das dem Herrn F. Bahovec in der Trubergasse gehörige und von der Stadtgemeinde zu Regulierungszwecken abgelöste Haus begann man diesertage zu demolieren, beziehungsweise einzelne Bestandtheile zu entfernen. Demnächst soll auch das Tschada'sche Haus abgelöst und der Bauplatz zu gleichem Zwecke verwendet werden. Das neu aufgeführte Haus des Valentin Accetto ist unter Dach und steht im Austrocknen. Die Tirnauer-Kirche ward diesertage durch eine neue Schieferbede bereichert. Die Fortsetzung des Doppelhausbaues an der Karlstädterstraße wird im nächsten Frühjahr erfolgen. Ein Theil der hiesigen Handelswelt wird auch heuer in Holzbaraden überwintern müssen. Die Spitalgasse zeigt bereits annähernd ihr zukünftiges Bild, und es wurde diesertage soweit geräumt und von verschiedenen Gerüsten befreit, daß der Wagenverkehr freigegeben werden konnte. Beim neuen, dreistöckigen Gebäude des Herrn Philipp Schreyer in der Spitalgasse gelangte ein Theil des Dachstuhl's diesertage zur Aufstellung; derselbe ist mit einem Ziegel-dache versehen. — Durch die Incorporierung von Udmat ist die Bewohnerzahl von Saibach auf nahezu 35.000 gestiegen, die Häuseranzahl um 112 vermehrt worden. Arbeitskräfte sehen derzeit in unserer Stadt für Maurerarbeiten nur noch wenige zur Verfügung. Die Witterungsverhältnisse sind für verschiedene Demolierungsarbeiten

derzeit als sehr günstig und einladend zu verzeichnen, und es ist zu hoffen, daß dieselben auch entsprechend ausgenüßt werden. Die Wohnungs- und Lebensmitteltheuerung ist im steten Steigen begriffen, und es wäre an der Zeit, ihr auf irgendeine Weise entgegenzutreten, beziehungsweise sie gründlich zu unterdrücken. Die Wohnungsnoth ist heuer im ganzen Stadtpodmörum sehr empfindlich.

(Die Vorarbeiten für die Erbauung der neuen städtischen Artillerie-Kaserne) auf dem, dem Saibacher Bäcker-Consortium gehörigen Baugrunde sind im Zuge, und zwar wird dahin verschiedenes Material verführt und das für die Aufstellung der Baracke nötige Holz abgelagert. Das Ausgraben der Fundamente und der Bau beginnt, wie bekannt, im Monate April kommenden Jahres.

(Für die Armen.) Jedem, dem der Armen Noth am Herzen liegt, wird es mit Befriedigung erfüllen, daß die wiederholte Anregung wegen Errichtung von Wärmestuben von Erfolg gekrönt war, indem der Gemeinderath die Activierung dieser humanitären Institution beschloß. Daß der Aufruf an die Mitbthätigkeit der Bewohner, das Unternehmen zu unterstützen, die wärmste Aufnahme finden wird, ist nicht zu bezweifeln. Mit diesem Werke der Menschenliebe ist jedoch nicht alles gethan: Noch harren andere und größere Aufgaben auf dem Gebiete der Mitbthätigkeit und Armenpflege der Erfüllung; darum mögen alle, die mit zeitlichen Gütern reicher bedacht sind, versuchen, einen Theil des Dankes, den sie der gütigen Vorsehung schulden, abzutragen, indem sie derer gedenken, denen das Schicksal feindlich gesinnt war — und wohl auch solcher, die vielleicht durch eigene Schuld und Unfähigkeit sich den Weg zum Erfolge selbst versperrten. Die echte Menschenliebe fragt nicht: warum bist du arm, warum hilflos? Ihr genügt es, daß die Noth da ist und gelindert werden muß. Es ist das Glend's gar zu viel auf der Welt, und so mannigfaltig wie sein Wesen und seine Form, so mannigfaltig sind seine Ursachen. Da jedoch der einzelne jedem Falle nicht auf den Grund gehen kann und durch seine oft unrichtig angebrachte Wohlthätigkeit mehr Schaden als Nutzen anrichtet, empfiehlt sich die organisierte Wohlthätigkeit. Ihr stehen Mittel und Wege zugebote, die Spenden der Wohlthätigkeit so zu vertheilen, daß sie den größtmöglichen Segen stiften. Es sei daher allen edlen Menschen, die Gutes thun wollen, der Beitritt zu den bestehenden humanitären Vereinen ans Herz gelegt, beziehungsweise die Gründung neuer nothwendiger Vereine empfohlen.

(Philharmonische Gesellschaft.) Nachdem der jüngst veranstaltete Familienabend der philharmonischen Gesellschaft bekanntlich vom schönsten Erfolge begleitet war, ungemein anregend verlief und sich zahlreicher Besuchs erfreute, werden die Mitglieder und Freunde des Vereins mit Vergnügen die Nachricht entgegennehmen, daß in der kommenden Woche, Samstag, den 12. December, ein zweiter Familienabend mit einem reichhaltigen, zumeist humoristischen Programme veranstaltet wird. Wir werden in den nächsten Tagen weitere Einzelheiten hierüber veröffentlichen.

(Erdbebenbeobachtung in Oesterreich.) Die Akademie der Wissenschaften hat, wie bereits vor längerer Zeit mitgetheilt, zur Durchführung der Erdbebenbeobachtung in Oesterreich Referenten für die einzelnen Länder bestellt, welchen die Organisation des Beobachtungsweges innerhalb des ihnen zugewiesenen Gebiets sowie die Einsammlung der einzelnen Berichte mittelst Fragebogen obliegt. Als Erdbebenreferenten der Alpenländer fungieren: Für Niederösterreich Herr Dr. Franz Noë, Professor am Obergymnasium in Weibling; für Oberösterreich Herr Professor Johann Comenda am Obergymnasium in Linz; für Salzburg Herr Professor Eberhard Fugger an der Oberrealschule in Salzburg; für Steiermark Herr Universitätsprofessor Dr. Rud. Poernes in Graz; für Kärnten Herr Oberberggrath Ferdinand Seeland in Klagenfurt; für Görz und Krain Herr Professor Ferdinand Seidl an der Oberrealschule in Görz; für das Gebiet von Triest Herr Eduard Mazelle, Adjunct des astronomisch-meteorologischen Observatoriums der nautischen Akademie in Triest; für Tirol und Vorarlberg Herr Professor Dr. J. Schorn an der Staatsgewerbeschule in Innsbruck; für Welschtirol Herr Professor Josef Damian am Obergymnasium in Trient; für Istrien und Dalmatien Herr Eugen Selisch, Director der Handels- und nautischen Akademie in Triest.

(Deutsches Theater.) In den Wochen, die den großen Geben- und Nehmenfesten vorangehen, pflegen die Directionen zumeist dem Publicum nur die allerleichteste Kost vorzusetzen, da die Besucher, die den Kopf mit den schweren Problemen des Gebens voll haben, wenig geneigt sind, sich mit der Lösung von Problemen auf den weltbedeutenden Brettern, und häufig auch hinter den Coulissen, abzugeben. Trotz dieser milden Auffassung können wir uns mit dem Spielplane, wie er seit geraumer Zeit aufgestellt wird, nicht einverstanden erklären. Eine Woche bringt nämlich nur gesprochene Stücke, die andere Woche wieder ununterbrochen einander folgende Operettenaufführungen. In der einen Woche wird das Schau- und Lustspielpersonale, in der anderen das Operettenpersonale in Saibach und Giti bis zur

Erschöpfung in Anspruch genommen. Wir fühlen uns zwar im allgemeinen nicht bewogen, uns mit den internen Verhältnissen des Unternehmers zu befassen, glauben aber, daß eine zweckmäßigere Verteilung der gesprochenen und gelungenen Stücke im Interesse der Direction, des Publicums und des braven, unermüdet thätigen Künstlerpersonals zu empfehlen wäre. Jedenfalls wäre gestern nach der zweimaligen Aufführung eines Schwantes eine Operette angezeigt gewesen. Dankbar würde auch ein feineres Lustspiel acceptiert werden — leider fehlt dazu dermalen die Naive und der Charakterdarsteller. Fräulein Brauer ist eine ganz brave Possensoubrette, nöthigenfalls auch eine begagierte, muntere Liebhaberin, kurz alles andere, nur keine Vertreterin des naiven Faches. Herr Waltherr, der nun einigemale aufgetreten ist, besitzt nicht die mindeste Eignung für komische Väter; unser abfälliges Urtheil über diesen Darsteller in der «Athenerin» dürfte noch in Erinnerung sein. Derzeit ist ferner das Fach des ersten Liebhabers vacant, und es muß sich erst zeigen, ob der neue Vertreter den früheren ersetzen kann. Nach dieser kleinen Ablenkung kommen wir auf die gestrige Vorstellung, nämlich die Aufführung der alten Posse von Nestroy «Einen Jux will er sich machen», zurück. Es genügt, wenn wir kurz erwähnen, daß Herr Felix, Aman und Ramharter durch ihren guten Humor und ihre behagliche Komik das eben nicht zu zahlreich erschienene Publicum sehr gut unterhielten, die übrigen Mitwirkenden, bis auf Herrn Waltherr, genügten und die vielen Verwandlungen ungemein langweilig zustande kamen.

(Ehrung.) Der Gemeinde-Ausschuß der Stadt Radmannsdorf hat in seiner Sitzung am 2. d. M. dem kais. Rathe Herrn Johann Murnik in Würdigung seiner Verdienste um die Stadt Radmannsdorf einhellig das Ehrenbürgerrecht verliehen.

(Zu den Spenden anlässlich der Erdbebenkatastrophe.) Bekanntlich wetteiferte im vergangenen Jahre die Wohlthätigkeit edler Menschen, um den durch das Erdbeben betroffenen Bewohnern Saibachs beizustehen. Unter den Mitteln, mit welchen man bestrbt war, den betroffenen Bevölkerungsschichten Hilfe zu leisten, kam auch die bei vielen Anlässen bewährte sogenannte Schneeballen-Methode in Anwendung und sie wurde durch Postmarken eingeleitet. Auf diesem Wege sind der städtischen Casse Postmarken im Gesamtwerte von 4000 fl. zugekommen, unter denen sich jedoch sehr viele fremdländische befinden, welche insoweit keinen Wert haben, als nicht ihr Umtausch gegen Bargeld ermöglicht wird. Zu dieser Sorte von Briefmarken werden auch die ungarischen gezählt, deren Gesamtwert die bedeutende Summe von 1183 fl. 30 kr. beträgt. Wie wir nun erfahren, hat über ein diesbezügliches Ansuchen des Stadtmagistrats das königl. ungarische Handelsministerium seine Bereitwilligkeit zur Einlösung dieser ungarischen Postmarken erklärt.

(Promenade-Concerte.) Ueber Anregung des Herrn Bürgermeister Frißbar finden demnächst zugunsten der Saibacher Morastbewohner, die auch heuer wieder insolge wiederholter Ueberschwemmungen in großer Noth sich befinden, zwei Promenade-Concerte der Musikkapelle des 27. Infanterieregiments statt, und zwar das erste am 8. December im Turnsaale des «Narodni Dom», das zweite am 13. December in der «Tonhalle»; Beginn jedesmal um 4 Uhr nachmittags. Das Programm ist sehr sorgfältig zusammengestellt und umfasst nur ausserlesene Compositionen anerkannter Tonkünstler. Mit Rücksicht auf den humanen Zweck der Concerte und den bekannten Wohlthätigkeitssinn unserer Bewohner steht ein zahlreicher Besuch zu erwarten. — Das Programm für den 8. December wurde, wie folgt, festgestellt: I. Abtheilung: Heinrich von Káan: «Bajaha», Ouverture. 2.) Rubinstein: «Valse caprice». 3.) v. Zajc: «Večer na Savi», Phantastie. 4.) Smetana-Rovakovic: Großes Potpourri aus der Oper «Prodana nevesta». II. Abtheilung: 5.) Mašek: «Kdo je mar», großer Chor mit Orchester, Tenor- und Bariton-Solo (die Solo-Partien singen die Herren J. Neben und J. Kollí). 6.) Dvořak: D-dur Symphonie: a) Allegro non tanto, b) Adagio, c) Scherzo furianto, d) Finale, allegro con spirito. — Beginn des Concerts um 4 Uhr nachmittags. Preise der Plätze: Sitzplatz in den ersten vier Reihen 1 fl., in den übrigen Reihen 50 kr. Entrée 30 kr. Ueberzahlungen werden an der Cassa dankend entgegen genommen. Der Kartenverkauf findet aus Gefälligkeit in der Handlung des Herrn B. Petricić am Rathhausplatz Nr. 21 und in der Trafik des Herrn Fr. Sešart in der Scheiburggasse Nr. 1 statt. Auf der Gallerie des Turnsaales wird ein Buffet aufgestellt werden.

\* St. Nikolaus.) «Geben ist seliger denn Nehmen!» Das ist nunmehr der laudendste, an alle Herzen pochende, unüberstehlliche Wohlstand, der nicht nur das Familien- und geschäftliche Leben mit heißen Hoffnungen geschwellt erfüllt, sondern auch im öffentlichen Leben vernünftig anklingt. Und niemand wird sich anlässlich des St. Nikolaus-Festes der schönen Sitte des Gebens entziehen und auch den Aermern, die sehnsüchtigen Blickes die aufgehäuften, zum Geben und Nehmen einladenden Schätze bewundern, werden edle Menschen helfen, dem Zuge ihres Herzens zu folgen und ihnen die

Seligkeit des Gebens erleichtern. Dem Beispiele des heiligen Bischofs von Myra folgend, werden großmüthige Kinderfreunde die braven Kleinen gerne beschenken und auch in der ärmsten Hütte wird der «Nikolo» nicht fehlen. Alle Familien rücken sich, in altherkömmlicher Weise den der Jugend geweihten Abend zu begehen. Der Markt bietet in reicher Auswahl die schönsten Nikolos für die fleißigen Kinder und fürchterliche Krampusse für die kleinen unruhigen Geister, der Lederbissen in schwerer Fälle nicht zu vergessen. Verschiedene Vereine veranstalten ihren «Nikolo-Abend». Im «Narodni Dom» wird traditionell die Kleinen und Großen eine solche Veranstaltung heute abends erfreuen.

(Schwurgerichts-Verhandlungen.) Am 4. December fanden unter dem Vorsitze des Herrn Oberlandesgerichtsraths Albert Levicnik folgende Verhandlungen statt: 1.) Gegen Josef Tavcar, 24 Jahre alter, verheiratheter Tagelöhner in Uriač, Gerichtsbezirk Bischofslack, wegen Todtschlags. Am 30. August 1896 gerieth Josef Tavcar mit dem Grundbesitzer Paul Pintar von Uriač im Obal'schen Gasthause in Faorje in einen Wortwechsel, der in Kauferei ausartete. Zuerst arbeiteten sich beide mit Fäusten, später mit Messern. Tavcar erhielt drei Verletzungen, von denen eine schwer ist. Pintar wurde in den linken Schenkel mit solcher Kraft getroffen, daß die Schlagadern an zwei Orten geöffnet wurden, das Blut in Strömen floß und der Verletzte kurze Zeit darauf verschied. Der Thäter, seiner Handlung theilweise geknädigt, ward freigesprochen. — 2.) Gegen Josef Čehovin, Bauer in Čermelice, wegen Theilnahme an Ranzverfälschung. Čehovin übernahm am 6ten October in Triest von einem Unbekannten, der sich ihm als Händler mit falschem Gelde vorstellte, 17 nachgemachte österreichische Kronenstücke und gab hievon am 6. October in Triest 2, in Sessana 3 und am 10. October an Andreas Musić und Johanna Mlakar, Wirtskleute in Senofetš, 7, in Laze 1 und in Čermelice je 2 Stücke der Falsificate aus. Der Beschuldigte ist geständig und wurde im Sinne der Anklage zu sechs Monaten schweren Kerkers, verschärft mit einer Feste alle 14 Tage, verurtheilt.

(Aus dem Polizeirapporte.) Vom 2. auf den 3. d. M. wurden drei Verhaftungen vorgenommen, und zwar zwei wegen Vaciens und eine wegen Reversion. — Vom 3. auf den 4. d. M. wurden vier Verhaftungen vorgenommen, und zwar eine wegen Vaciens, zwei wegen Bettelns von Haus zu Haus und eine wegen Trunkenheit. — Der als Deserteur verfolgte Zugführer des 17. Infanterieregiments Rudolf Fleischmann wurde vorgestern in Saibach angehalten und dem 1. und 1. Ergänzungsbataillon-Commando Nr. 17 überstellt. —

(Benefiz.) Montag findet zum Vortheile der Opern- und Operettensängerin Fräulein Elly Seydl eine Aufführung der Operette «Das Modell» von Suppé statt. Die großen Verdienste der liebenswürdigen Künstlerin, die bekanntlich die Hauptstütze des Operetten-Ensembles ist, sind dem Publicum so wohlbekannt, daß es keiner weiteren Anpreisung bedarf, um den zahlreichen Besuch der Vorstellung zu empfehlen.

**Musica sacra.**

Sonntag den 6. December (Heiliger Nikolaus) Pontificalamt in der Domkirche um 10 Uhr: Instrumental-Festmesse von A. Foerster; Graduale von Franz Witt; Offertorium von Franz Brücklmayer.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob am 6. December um 9 Uhr Hochamt: Missa vocalis in honorem sancti Vigili von Franz Schöpf; Graduale von Anton Foerster; Offertorium von Franz Witt. Alles Vocal ohne Orgelbegleitung.

**Literarisches.**

(Znhalt der Wiener Hausfrauen-Zeitung Nr. 48.) Spielzeug. Von Jenny Kis-Neumann. — Lebenssphären. Von Mathilde Müller. — Vereinsnachrichten. — Fragen und Antworten. — Correspondenz der Redaction. — Graphologischer Briefkasten. — Für Haus und Küche. — Speisezettel für ein bürgerliches Haus. — Wintermoden. Von S. Affies. — Literatur. — Album der Poesie: Das höchste Wort. Von Maximilian Eitelberg. Gedenken. Von Franz Heisteringer. — Räthsel-Zeitung. — Schach-Zeitung. Redigiert von Karl Schlechter. — Erna. Erzählung von Irma Krauschner. — Feuilleton: Pour les blondes. Von Ignaz Beck. Kleine Theaterplaudereien. Von Benjamin Schier. — Injerate. — Preis halbjährig 2 fl. 50 kr.

**Neueste Nachrichten.**

**Sitzung des Abgeordnetenhauses**

am 4. December.

(Original-Telegramme.)

Im Einlaufe befindet sich die Petition des Gesamtclerus von Oesterreich um Aufbesserung der Congrua. Dieselbe wird über Antrag Scheichers dem Protokolle der heutigen Sitzung beigegeben.

Das Haus geht sodann zur Tagesordnung über. In fortgesetzter Generaldebatte über das Börsensteuergesetz polemisiert Abg. Steiner gegen die gestrigen Ausführungen des Finanzministers und Referenten Redner bezeichnet die Vorlage für ungenügend und tritt für die sofortige Wirksamkeit des Gesetzes ein.

Abg. Burghart hofft von der Vorlage eine Besserung für die nothleidende Landwirtschaft und wird für das Eingehen in die Specialdebatte stimmen.

Abg. Dr. Kaizl wendet sich in thatsächlicher Berichtigung gegen die gestrigen Ausführungen des Finanzministers über die Verstaatlichung der Nordwestbahn. Nach dem Schlussworte des Referenten beschloß das Haus das Eingehen in die Specialdebatte. Der Präsident ertheilt dem Abgeordneten Steiner wegen einer die Börsianer beleidigenden Aeußerung nachträglich den Ordnungsruf.

Laut Zuschrift des Justizministers erhielt der Gesetzentwurf, betreffend die Einführung der Gewerbegerichte, die kaiserliche Sanction.

Das Börsensteuergesetz wurde mit unwesentlichen Zusätzen in zweiter Lesung angenommen. Im Laufe der Specialdebatte erklärte der Herr Finanzminister, die Einführung einer höheren Steuer wäre verfehlt, weil dann die Geschäfte nicht gemacht würden. Gegenüber den Antisemiten fragt der Minister, ob man jedes Land mit einer Mauer gegen das Ausland abschließen solle? Die österreichische Industrie befinde sich in ganz gutem Zustande, dagegen existiere eine schlechende Börsenkrise. Schließlich erklärt der Minister, die Regierung werde das Gesetz in Kraft setzen, sobald zu erwarten ist, daß die Börse eine höhere Steuer vertrage. Er werde dies rechtzeitig, wenigstens halb officios, verlaublich lassen, um einer unlautern Speculation auf Grund falscher Gerüchte vorzubeugen. (Lebhafter Beifall.)

Bei Verhandlung des Dringlichkeitsantrags Ruß, betreffend die Aufhebung des Zeitungs- und Kalenderstempels sowie des Colportageverbots erklärt der Justizminister, er halte in diesem Falle die Form der Dringlichkeit für sehr unglücklich. Die Frage der Colportage sei eine Fundamentalfrage des geltenden Preßgesetzes. Die Beschlagnahme von Flugchriften und das Verbot der Weiterverbreitung wäre gegenstandslos, wenn durch die Colporteurs alles längst verbreitet worden wäre. Auch das objective Verfahren wäre unmöglich. Die Folge wäre somit eine gänzliche Nichtaufsicht der Presse. An Stelle der aufgehobenen Bestimmungen müßte etwas anderes treten. Dieses Vacuum lasse sich nicht in acht Tagen ausfüllen.

Der Minister weist auf Frankreich hin, wo die Colporteurs unter Umständen streng bestraft werden. Die Regierung werde bereitwilligst an den Arbeiten der Ausschüsse theilnehmen. (Lebhafter Beifall.) Die Verhandlung wird morgen fortgesetzt. — Abg. Hajek und Genossen interpellieren wegen Handhabung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe. — Nächste Sitzung morgen.

**Arbeiterbewegung.**

(Original-Telegramm.)

Hamburg, 4. December. Die Central-Strikations-Commission beschloß den Generalstrike aller im und am Hafen beschäftigten Arbeiter. Um halb 9 Uhr verließ der größte Theil der Staatsquai-Arbeiter in großen Zügen die Arbeit. Der Rest dürfte voraussichtlich bis mittags arbeiten. Die strikenden Arbeiter hielten mittags eine Versammlung ab.

Hamburg, 4. December. An der Versammlung der Strikenden nahmen etwa 4000 Personen theil, welche beschloßen, den proclamirten Strike anzuerkennen und sich mit den übrigen Strikenden solidarisch zu erklären.

**Telegramme.**

Wien, 4. December. (Orig.-Tel.) Die Oberstb Hofmeisterin der Kaiserin, Gräfin Goeß, Schwester des Landesvertheidigungsministers Grafen Welserhheim, ist heute nachmittags nach einem mehrtägigen, anfangs un-scheinbaren Unwohlsein gestorben.

Wien, 5. December. (Orig.-Tel.) Die «Wiener Zeitung» veröffentlicht das Gerichts-Organisations-Gesetz sowie das Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten. — Das «Neue Wiener Tagblatt» erfährt zuständigerseits, der deutsche Botschafter Graf Eulenburg hatte mit dem Criminal-Commissär Graf Culenburg hatte mit dem Criminal-Commissär Graf Culenburg mit dem Proceß Ledert in Verbindung steht, weder einen directen noch einen indirecten Verkehr. Die von Botschafter angeführte Audienz fand nicht statt.

Prag, 4. December. (Orig.-Tel.) In der Festversammlung der böhmischen Kaiser Franz Josef Akademie widmete der Oberstlandmarschall Fürst Georg Lobkowitz dem früheren Protector weil. Erzherzog Carl Ludwig eine Gedenkrede und betonte, durch die allergnädigste Ernennung des Erzherzogs Franz Ferdinand zum Protector der Akademie wurde der innigste Wunsch erfüllt und die Hoffnung erweckt, daß unter dem neuen Protector die Akademie zur vollen Blüte gelangen werde.

Budapest, 4. December. (Orig.-Tel.) Das Amtsblatt veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben betreffs Ernennung Dr. Alexander Werkerles zum Präsidenten des neu zu errichtenden Verwaltungsgerichtshofs durch Se. Majestät den Kaiser auf Grund einer im Ministerpräsidenten gemachten Unterbreitung.

Berlin, 4. December. (Orig.-Tel.) Der Reichstag genehmigte in erster und zweiter Lesung den Handelsvertrag mit Nicaragua.

Berlin, 4. December (Orig.-Tel.) (Proceß Beckert.) Die vom Criminalcommissär Tausch eingeholte dienstliche Ermächtigung, seinen Gewährsmann in Angelegenheit des Artikels der «Köln. Bl.» zu nennen, wurde vom Postpräsidenten v. Windheim nicht erteilt.

Mühlhausen, 4. December. (Orig.-Tel.) Ein Theil des Gebäudes der Mühlhäuser Baumwoll-Spinnerei, vorm. Egeli Freres, steht seit heute früh in Flammen. Die Entstehungsbursache des Brandes ist unbekannt.

Rom, 4. December. (Orig.-Tel.) Die Kammer nahm mit 187 gegen 63 Stimmen in geheimer Abstimmung das Simphonproject an.

Neuigkeiten vom Büchermarkt.

Böhl, Launen, illustriert von Th. Borsche, fl. 1.20. — Biegler, Wiener Stadtgänge, illustriert von K. Moser, fl. 1.20. — Nolke's Militärische Correspondenz 1870/71, 2. Abtheilung, fl. 3.—. — Die Ausbildung der Compagnie im Patronenendienst von M. v. S., geb. fl. 1.80. — Schnöbinger, Schwarmlinie und Feuerleitung, fl. 1.20. — Zur Psychologie des großen Krieges, von C. v. B. K. III., fl. 1.20. — Ltkos, die Bestimmungen über das Gefecht im russischen Exercier-Reglement für die Fußtruppen, fl. —.60. — Frey und Waresch, Sammlung von Gutachten und Entscheidungen über den Umfang der Gewerberechte, I. Bd. fl. 9.50, II. Bd. 5.—. — Oesterreichisches Rechtslexikon, III. Bd., fl. 10.50. — Verch, Allgemeine Warenkunde, geb. 7.50. — Kronenberg, Kant, fl. 2.70. — Grimm, Beiträge zur deutschen Culturgeschichte, fl. 4.20. — Wallner, Sujets zu lebenden Bildern, I. u. II. Bd., à fl. 2.40. — Gutachten über die Fortführung der Valuta-Reform in Oesterreich, fl. 1.50. — Ranig, die Technik des Giro-Verkehrs, fl. —.30. — Davidsohn, Geschichte von Florenz, I. Bd., fl. 10.80. — Diel, Novellen, fl. 1.80. — Popper, Miniaturen, fl. 1.80. — Braig, Vom Sein, fl. 1.20. — Janssen, Geschichte des deutschen Volkes seit dem Ausgang des Mittelalters, IV. Bd., 15. Aufl., fl. 3.—. — Otten, der Grundgedanke der cartesianischen Philosophie, fl. 1.92. — Zimmermann, die Universitäten in den Vereinigten Staaten Americas, fl. —.96. — Vaccaro, Kleeblätter, fl. 1.20. — Heiberg, Ein doppeltes Joch, 2 Bde., fl. 5.40. — Bonus, Deutscher Glaube, fl. 1.68. — Langhammer, Festschrift zur Feier des 80jährigen Stiftungsfestes des ärztlichen Vereins zu Hamburg, fl. 8.16. — Bloß, Das Weib in der Natur und Völkertunde von Bartels, 5. Aufl., 1. Lieferung, fl. —.90. — Sopf, Neues, praktisches und wissenschaftliches Zuschneide-System, 1. Theil, fl. 1.80. — Vorräthig in Jg. v. Kleinmayr & Fieb. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Angekommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 2. December. v. Ciotta, Fiume. — Sajovik, Hotelier, Krainburg. — Silzer f. Gemahlin, Kfm., Budapest. — Weber, Kfm., Monsalcone. — Schmidtman, Kfm., Bregenz. — Schneeder, Monteur, Luzern. — Hafner, Frh. Kronabteuvel, Private, Sagor. — Rojzenberg, Schulhof, Weinmann, Kfte., Wien. — Aupitz, Kfm., Ugram. — Clapsal, Priester, Trebelno. — Nisnar, Priester, St. Veit. Am 3. December. Oster, Privatier, Triest. — Roth f. Schwester, Privatier, Neumarkt. — Semen, Sandmann, Drexler, Kfte., Wien. — Dewetal, Kfm., Karfreit. — Troger, Kfm., Graz. — Starič, f. l. Bezirksrichters-Gattin, Rassenfuß. — Pinter, Besitzer, Unter-Gorje. — Seligmann, Kfm., Pilsen. — Aft, Ingenieur, Prag. — Holubet, Kfm., Tepliz. — Steiner, Kfm., Budapest.

Hotel Stadt Wien.

Am 3. December. Laurič, Gutsbes. und. Kfm.; Pausche, Kfm., Triest. — Vichogly, Weiß, Landbau, Glück, Kaufmann, Kfte.; Winter, Maler, Wien. — Ortner, Kfm., Graz. — Gerhardt, Ingenieur, Reichenberg.

Hotel Lloyd.

Vom 30. November bis 4. December. Milavec, Besitzer, Zitrniz. — Weber, Reisender, Monsalcone. — Beloglavac, f. l. Post-Assistent, Klagenfurt. — Zelovšel, Besitzer, Verd. — Dolenc f. Frau, Director, Stauden. — Dermoz, Kfm., Littai. — Primozic, Kfm., Sairach. — Mühlberger, Holzhändler, Linz. — Penca, Besitzer, Rassenfuß. — Lavtizar, Priester, Ratschach. — Schovoc, Gastwirt, Rudolfswert.

Verstorbene.

Am 2. December. Johann Berhovec, Lederergelhilfe, 39 J., Petersstraße 70, Tumor cerebri. — Maria Potocnik, Zahnärztin, 75 J., Karolinengrund 24, Marasmus. — Johann Bitniz, Bäckergehilfensohn, 1 J. 7 Mon., Wienerstraße 20, Fraisen. — Josefa Waidinger, Private, 87 J., Wienerstraße 16, Marasmus senilis.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Richtung des Himmels, Niederschlag in Millimeter. Data for Dec 4, 5, 6.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur -5.6°, um 5.50 unter dem Normale. Nachts leichter Schneefall.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowski Ritter von Wilschrad. (5082)

Beilage.

Unserer heutigen Gesamtauflage liegt ein Verzeichniß der Fromme's Kalender 1897 bei, auf welchen wir unsere P. T. Leser aufmerksam machen.

MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN

als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der Athmungs- und Verdauungsorgane, bei Gicht, Magen- und Blasenkatarrh. Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während der Gravidität. (L) (35) 10 Bestes diätetisches und Erfrischungs-Getränk.

Heinrich Mattoni in Giesshübl Sauerbrunn.

Das beste Weihnachtsgeschenk für Kinder. Einen geradezu riesenhaften Erfolg hat in dem letzten Jahrzehnt ein Spiel- und Beschäftigungsmittel für Kinder erzielt, das in seiner äußeren Form wenig anspruchsvoll auftritt, dem aber so reiche Vorzüge gegenüber jedem anderen Kinderspielzeug innehaben, daß ihm thatsächlich ein hoher bleibender Wert beizumessen ist. Wir meinen die Unter-Steinbaukasten der Firma F. W. Richter & Cie., Wien. In unserer Zeit des Fortschritts auf jedem Gebiete der Technik ist es wirklich von Wert, wenn schon im Kinde der Sinn für die Form und das Formschöne geweckt wird, und daß dies durch kein anderes Beschäftigungsmittel in ähnlich vollkommener Weise erreicht werden kann, beweist ein Blick auf die formvollendeten Vorlagen, die, mit dem Leichten beginnend, allmählich zum Schwierigen fortschreiten. Die Steine selbst sind auf das sauberste gearbeitet und ermöglichen dem Kinde das leichte und sichere Aufstellen. Ein nicht zu unterschätzender Vortheil der Kasten ist ferner deren Unverwüstlichkeit, da etwa verloren gegangene Steine jederzeit ersetzt und die Kasten selbst durch Hinzukauf von Ergänzungskasten planmäßig vergrößert werden können. (5006)

GUT HEIL!

Heute abends im Casino Kneipe

(Eröffnung des Jahn-Zimmers).

(5194)

Der Kneipwart.

Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft, ist ein altes Wort, daß sich in neuerer Zeit auch unsere großen Geschäftsfirmen zur Richtschnur genommen haben. In diesem Sinne sendet die bekannte Firma F. A. Sarg's Sohn & Cie. in Wien durch unsere heutige Nummer ihren Freunden und unsern Lesern einen hübsch ausgestatteten Datumzeiger für 1897 zugleich als Erinnerung an das bewährte Zahnpulvermittel «Sarg's Kaldont», wie an die seit 1837 von dieser Firma erzeugten «Millykerzen», die ersten Stearinkerzen in Oesterreich-Ungarn. (5094)

Zahnarzt A. Schweiger

kommt erst gegen Ende dieses Monats nach Laibach, um seine Ordinationen aufzunehmen, da er wegen mehreren Neuerungen in der Zahntechnik vorerst Wien und Pest besuchen wird. (5189)

Wichtig!!

Zu herabgesetzten Preisen!!

Für jede Familie passende

Nicolo- u. Weihnachts-Geschenke

empfiehlt

(5127) hochachtungsvoll 7-2

K. Recknagel

Rathhausplatz 24.

Pelzware in grösster Auswahl.

Passendes Weihnachts-Geschenk!



Dittmann's patentirte Wellenbadschaukel mit der Schutzmarke: „Bade zu Hause“, ist anerkannt der beste Badeapparat und soll in keinem Haushalt fehlen. Ferner als Specialitäten: Bade-Apparate für Knelp'sche K. l. wasser-Curen, Zimmer-Dampfbad-Apparate, Badestühle etc. Ausführliche illustrirte Cataloge mit interessanten Abhandlungen gratis und franco. (4379) 52-5

Fabrik sämtlicher Bade-Apparate von Carl Becker & Franz Both Wien, V.1, Traubengasse. Wegen Nachahmungen achte man genau auf die Schutzmarke: „Bade zu Hause“.

Landestheater in Laibach.

42. Vorstellung Zum Abonnement. Gerader Tag. Sonntag den 6. December Der Zigeunerbaron. Operette in drei Aufzügen von A. Schnizer. — Musik von Joh. Strauß. Anfang präcise halb 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. 43. Vorstellung. Außer Abonnement. Ungerader Tag. Montag den 7. December zum Benefiz der Opern- und Operettensängerin Fr. Ely Seydl Das Modell. Operette in drei Aufzügen von Victor Leon. Musik von Franz v. Supplé.

In 10 Lectionen Salontänzer! Schüleraufnahme und Unterricht täglich. Sprechstunden von 11 bis 12 Uhr vorm. und von 1 bis 2 Uhr nachm. in meiner Wohnung «Hôtel Lloyd», Zimmer Nr. 13. (5186) 2-1 Lang.

P. T. Mein reich illustriertes Journal von aufgeputzten Damenhüten versende ich franco und gratis. (1618) 35 Heinrich Kenda, Laibach.

Benütze nur Günther Wagner's Tinten Schreib-, Copier- und farbige Tinten speciell (2320) 30-28 Reform-Tinten.

In jeder besseren Schreibwaren-Handlung käuflich, wo nicht, liefere ich direct. Günther Wagner in Hannover u. Wien. Gegründet 1838. 17 Preismedaillen.

Advertisement for Guber-Quelle mineral water. Includes text: 'Das leichtverdaulichste aller arsen- und eisenhaltigen Mineralwässer. Natürliches arsen- und eisenhaltiges Mineralwasser SREBRENICA in BOSNIEN. HEINRICH MATTONI Tuchlauben 14/16 Wien I., Maximilianstraße 5 (789) Wildpretmarkt 5. 11-11 Karlsbad, Franzensbad. - Mattoni & Wille, Budapest.'

Advertisement for Thiery's Balsam. Includes text: 'Allein echter engl. Balsam (Tinctura balsamica) des Apothekers A. Thiery, Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn. Sanitätsbehörde geprüft und begutachtet. Um allen Täuschungen vorzubeugen, führe von nun an diese behördlich registrierte Schutzmarke. Hustenstillend, innerlich und äußerlich schmerzstillend und gelinde abführend, besonders gegen Zahnschmerz, Frostbeulen, Brandwunden etc. Acht und unverfälscht ist dieser Balsam nur dann, wenn jedes Fläschchen mit einer silbernen Kapselfeder versehen ist, in welche meine Firma Adolf Thiery, Apotheke „zum Schutzengel“ in Pregrada eingedrückt ist, und wenn jedes Fläschchen mit einer grünen Etiquette versehen ist, mit der ganz gleichen Schutzmarke wie hier oben. Man achte stets auf diese Schutzmarke! Fälscher und Nachahmer meines allein echten Balsams werden von mir auf Grund des Marken-schutzgesetzes streng gerichtlich verfolgt, ebenso alle Wiederverkäufer von Fälschungen. Das Sachverständigen-Artef der hohen k. Landesregierung (Z. 5782 B. 6108) bezeugt laut analytischem Befund, daß mein Präparat keinerlei verbotene oder der Gesundheit schädliche Stoffe enthält. Wo kein Depot meines Balsams existirt, bestelle man direct und adressire: An die Schutzengel-Apotheke des A. Thiery in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn. Es kosten franco jeder Poststation Oesterreich-Ungarns 12 kleine oder 6 Doppelfläschen 4 Kronen 60 Heller. Weniger als 12 kleine oder 6 Doppelfläschen werden nicht versendet. Versendung nur gegen Vorausanweisung oder Nachnahme des Betrages. Adolf Thiery, Apotheker in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn. (3249) 20-19

# Jeglić & Leskovic

Laibach, Prescherenplatz 1

empfehlen: (5085) 10-2

garantiert echten **Slivovitz**, Lit. 88 kr.

garant. echten **Wachholder**, Lit. fl. 1.30

wirklich feinen **Cuba-Rum**, Lit. 80 kr.

**Original-Jamaika-Rum**

**Original-französischen u. ungarischen Cognac**

**Hafer-Flocken, Hafermehl, Hafergrütze**, sowie ihr reich assortiertes **Specereiwaren-Lager.**

**„Gut und billig.“**



**Kwizda's Restitutionsfluid**

4 Gold-, 18 Silber-Medallien, 30 Ehren- u. Anerkennungs-Diplome.

**Haupt-Depot**  
**FRANZ JOH. KWIZDA**  
k. u. k. k. öst.-ung. u. königl. rumän. Hoflieferant

**Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.**

k. und k. priv. Wasoh-Wasser für Pferde.  
Preis 1 Flasche 1 fl. 40 kr. ö. W.

Seit 35 Jahren in Hof-Residenzen, in den grösseren Stallungen des Militärs und Civils im Gebrauch zur Stärkung vor und Wiederherstellung nach grossen Strapazen, bei Versäumnissen, Strenge der Reiten etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training.

Leht nur mit obiger Schutzmarke zu beziehen in allen Apotheken und Droguerien Österreich-Ungarns.

**Heinrich Kenda, Laibach**  
grösstes Lager und Sortiment aller  
**Cravatten-Specialitäten.**

(3188) 20 Fortwährend Cravatten-Neuheiten.



**Werner's Klavier und Harmonium**  
Etablissement  
**Graz.**  
Sackstrasse 18

gegründet 1836

(4902) 10-3

## Course an der Wiener Börse vom 4 December 1896.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.		Som Staat zur Zahlung übernommene Eisen-Obligationen.		Fandbriefe (für 100 fl.)		Bank-Actien (per Stück)		Eisenbahn-Staats-Schuldverschreibungen.		Grundentl.-Obligationsen (für 100 fl.)		Diverse Fonds (per Stück)		Actien von Transport-Unternehmungen (per Stück)		Industrie-Actien (per Stück)		Eisenbahn-Actien (per Stück)		
5% Einheitsrente in Noten	101.85	101.85	116.80	117.80	99.80	100.80	153.00	154.00	100.00	100.00	97.15	98.15	201.50	202.50	100.00	100.00	103.25	103.75	103.25	103.75
1880er 5% Staatsanleihe	144.00	144.00	120.20	121.20	116.10	116.90	255.75	256.25	100.00	100.00	97.90	98.90	140.00	141.00	100.00	100.00	207.00	207.50	207.00	207.50
1880er 5% Staatsanleihe	143.00	143.00	99.15	100.15	117.00	117.70	446.00	448.00	100.00	100.00	99.15	100.15	140.00	141.00	100.00	100.00	208.50	209.00	208.50	209.00
1880er 5% Staatsanleihe	155.50	155.50	99.00	100.00	100.00	101.00	365.10	365.60	100.00	100.00	99.00	100.00	100.00	101.00	100.00	100.00	365.10	365.60	365.10	365.60
1880er 5% Staatsanleihe	188.25	188.25	99.00	100.00	100.00	101.00	401.00	402.00	100.00	100.00	99.00	100.00	100.00	101.00	100.00	100.00	401.00	402.00	401.00	402.00
1880er 5% Staatsanleihe	188.25	188.25	99.00	100.00	100.00	101.00	237.00	239.00	100.00	100.00	99.00	100.00	100.00	101.00	100.00	100.00	237.00	239.00	237.00	239.00
1880er 5% Staatsanleihe	156.20	156.20	99.00	100.00	100.00	101.00	775.00	785.00	100.00	100.00	99.00	100.00	100.00	101.00	100.00	100.00	775.00	785.00	775.00	785.00
1880er 5% Staatsanleihe	122.65	122.65	122.25	122.45	122.25	122.45	278.00	279.00	100.00	100.00	99.00	100.00	100.00	101.00	100.00	100.00	278.00	279.00	278.00	279.00
1880er 5% Staatsanleihe	100.75	100.95	122.25	122.45	122.25	122.45	85.50	86.50	100.00	100.00	99.00	100.00	100.00	101.00	100.00	100.00	85.50	86.50	85.50	86.50
1880er 5% Staatsanleihe	100.75	100.95	122.25	122.45	122.25	122.45	245.25	246.75	100.00	100.00	99.00	100.00	100.00	101.00	100.00	100.00	245.25	246.75	245.25	246.75
1880er 5% Staatsanleihe	98.80	99.80	122.25	122.45	122.25	122.45	986.00	986.00	100.00	100.00	99.00	100.00	100.00	101.00	100.00	100.00	986.00	986.00	986.00	986.00
1880er 5% Staatsanleihe	99.00	100.00	122.25	122.45	122.25	122.45	177.50	178.00	100.00	100.00	99.00	100.00	100.00	101.00	100.00	100.00	177.50	178.00	177.50	178.00
1880er 5% Staatsanleihe	119.60	120.50	122.25	122.45	122.25	122.45	100.00	101.00	100.00	100.00	99.00	100.00	100.00	101.00	100.00	100.00	100.00	101.00	100.00	101.00
1880er 5% Staatsanleihe	125.50	126.50	122.25	122.45	122.25	122.45	173.70	174.70	100.00	100.00	99.00	100.00	100.00	101.00	100.00	100.00	173.70	174.70	173.70	174.70
1880er 5% Staatsanleihe	98.80	99.80	122.25	122.45	122.25	122.45	127.75	128.75	100.00	100.00	99.00	100.00	100.00	101.00	100.00	100.00	127.75	128.75	127.75	128.75
1880er 5% Staatsanleihe	99.00	100.00	122.25	122.45	122.25	122.45	107.50	108.50	100.00	100.00	99.00	100.00	100.00	101.00	100.00	100.00	107.50	108.50	107.50	108.50
1880er 5% Staatsanleihe	257.00	260.00	122.25	122.45	122.25	122.45	98.50	100.00	100.00	100.00	99.00	100.00	100.00	101.00	100.00	100.00	98.50	100.00	98.50	100.00
1880er 5% Staatsanleihe	238.50	239.50	122.25	122.45	122.25	122.45	15.30	16.00	100.00	100.00	99.00	100.00	100.00	101.00	100.00	100.00	15.30	16.00	15.30	16.00
1880er 5% Staatsanleihe	233.00	234.50	122.25	122.45	122.25	122.45	25.00	27.00	100.00	100.00	99.00	100.00	100.00	101.00	100.00	100.00	25.00	27.00	25.00	27.00
1880er 5% Staatsanleihe	217.20	218.10	122.25	122.45	122.25	122.45	22.75	23.50	100.00	100.00	99.00	100.00	100.00	101.00	100.00	100.00	22.75	23.50	22.75	23.50

# Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 281.

Samstag den 5. December 1896.

(5172) 3-1 Z. 2031/B. Sch. R.  
**Lehrer- und Leiterstelle.**  
An der einclässigen Volksschule in Planina wird die Lehrer- und Leiterstelle mit den Bezügen der IV. Gehaltsklasse zur definitiven Besetzung ausgeschrieben.  
Die bezüglichen Gesuche sind hieramts bis zum 25. December 1896 einzubringen.  
R. I. Bezirkschulrath Adelsberg am 28sten November 1896.

(5180) Z. 804 de 1896/A.D.  
**Kundmachung.**  
Gemäss § 106 des Gesetzes vom 26. October 1887, Z. G. Bl. Nr. 2 de 1888, betreffend die Theilung gemeinschaftlicher Grundstücke u. s. w. wird hiemit der Abschluss des Verfahrens, betreffend die Specialtheilung der den Inassen in Klein Lipoglav gemeinschaftlich gehörigen Grundstücke der Cat.-Gem. Lipoglav nach gänzlicher Beendigung dieser agrarischen Operation kundgemacht.  
Mit dem Tage dieser Kundmachung erlischt hinsichtlich dieser agrarischen Operation die Zuständigkeit der Agrarbehörden, so dass letztere fortan nur noch zur Entscheidung über die in den §§ 100 und 101 des Gesetzes vom 26. October 1887, Z. G. Bl. Nr. 2 de 1888, vorgeesehenen Ansprüche zuständig verbleiben.  
Laibach am 30. November 1896.  
R. I. Landescommissio für agrarische Operationen in Krain.  
St. 804 z. l. 1896/a.o.  
**Razglasilo.**  
Po § 106. zakona z dné 26. oktobra 1887., dež. zak. št. 2 iz l. 1888., razglašajo se s tem sklep postopanja, tikajočega se nadrobne razdelbe posestnikov v Malen

Lipoglavem skupno v last spadajočih zemljišč, ker je popolnoma izvršena ta agrarska operacija.  
Z dnevom, ko se objavi to razglasilo, neha gledé te agrarske operacije pristojnost agrarskih oblastev, tako da le-ta ostanejo odslej pristojna samo še v razsojevanje v §§ 100. in 101. zakona z dné 26. oktobra 1887., dež. zak. št. 2 iz l. 1888., o razdelbi skupnih zemljišč i. t. d. v misel vzetih zahtev.  
V Ljubljani dné 30. novembra 1896.  
C. kr. deželna komisija za agrarske operacije na Kranjskem.

(5183) 3-1 Z. 63 res.  
**Diurnistenstelle**  
Beim gefertigten k. k. Bezirksgerichte wird ein Diurnist mit l. Jänner 1897 gegen monatliche Bezahlung von 28 fl. 50 kr. aufgenommen.  
Kenntnis der beiden Landesprachen in Wort und Schrift, anständiges Betragen und Verwendbarkeit werden gefordert.  
R. I. Bezirksgericht Landstrass am 2. December 1896.

(5181) Z. 803 de 1896/A.D.  
**Kundmachung.**  
Gemäss § 106 des Gesetzes vom 26. October 1887, Z. G. Bl. Nr. 2 de 1888, über die Theilung gemeinschaftlicher Grundstücke u. s. w. wird hiemit der Abschluss des Verfahrens, betreffend die General- und Specialtheilung der den Inassen von Selo, Zajevše, Bišče und Jauchen gemeinschaftlichen Grundstücke in der Cat.-Gem. Selo nach gänzlicher Beendigung dieser agrarischen Operation kundgemacht.  
Mit dem Tage dieser Kundmachung erlischt hinsichtlich dieser agrarischen Operation die Zuständigkeit der Agrarbehörden, so dass letztere

fortan nur noch zur Entscheidung über die in den §§ 100 und 101 des Gesetzes vom 26. October 1887, Z. G. Bl. Nr. 2 de 1888, vorgeesehenen Ansprüche zuständig verbleiben.  
Laibach am 30. November 1896.  
R. I. Landes-Commissio für agrarische Operationen in Krain.  
St. 803 z. l. 1896/a.o.  
**Razglasilo.**  
Po § 106. zakona z dné 26. oktobra 1887., d. z. zak. št. 2 iz l. 1888., razglašajo se s tem sklep postopanja, tikajočega se glavne in nadrobne razdelbe posestnikov v Selo, Zajevseh, Bišči in Ihanu skupno v last spadajočih zemljišč v davčni občini Selo, ker je popolnoma izvršena ta agrarska operacija.  
Z dnevom, ko se objavi to razglasilo, neha gledé te agrarske operacije pristojnost agrarskih oblastev, tako da le-ta ostanejo odslej pristojna samo še v razsojevanje v § 100. in 101. zakona z dné 26. oktobra 1887., dež. zak. št. 2 iz l. 1888., o razdelbi skupnih zemljišč i. t. d. v misel vzetih zahtev.  
V Ljubljani dne 30. novembra 1896.  
C. kr. deželna komisija za agrarske operacije na Kranjskem.

(4940) 3-3 Z. 450.  
**Notarstelle.**  
Zur Besetzung der in Erledigung gekommenen Notarstelle in Senofetsch, eventuell der insolge etwaiger Veretzung frei werdenden Notarstelle wird hiemit der Concurs ausgeschrieben.  
Bewerber haben ihre gehörig belegten, mit der Qualifications-tabelle — wovon ein Exemplar bei der gefertigten Notariatskammer behoben werden kann — versehenen Gesuche längstens binnen vierzehn Tagen vom Tage der dritten Einschaltung dieses Edicts

im Amtsblatte der Laibacher Zeitung an gerechnet, d. i. bis 19. December 1896 bei der gefertigten Notariatskammer zu überreichen.  
R. I. Notariatskammer für Krain.  
Laibach am 19. November 1896.  
Dr. Bart. Suppanz  
k. k. Präsident.

(5105) 3-2 Z. 1511 B. Sch. R.  
**Lehrstellen.**  
Nachdem die Lehrer an den einclässigen Volksschulen in Langenthon und Unterwarmsberg die Lehrbefähigungsprüfung abgelegt haben, werden die von denselben bisher in provisorischer Eigenschaft versehenen, mit dem Jahresgehalte von 450 fl. und Naturalwohnungen dotierten Lehrstellen zur definitiven Besetzung ausgeschrieben.  
Bewerbungsfrist  
20. December 1896.  
R. I. Bezirkschulrath Rudolfswert am 26. November 1896.

(5144) 3-2 Z. 25.160.  
**Edictalvorladung.**  
Johann Polanc, derzeit unbekanntem Aufenthaltsort, wird aufgefordert, die ihm sub Cat.-Post 109 der Steuergerichte in Wippach Haus Betriebe des Sattlergewerbes in Wippach Haus Nr. 49 vo geschriebene, aber nicht eingezahlte Erwerbsteuer i. Anh. im Gesamtbetrage per sieben (7) Gulden 59 kr.  
binnen 14 Tagen umso gewisser beim k. k. Steueramt in Wippach einzuzahlen, als widrigens dieses Gewerbe von amtswegen wird gelöscht werden.  
R. I. Bezirkshauptmannschaft Adelsberg am 27. November 1896.